

Allemannische Gedichte. 119

D'Wälber fahre mit Schlitte voll Spödh' der Wiese
 no abe,
 fehns und huure nieder am Steine-Brückli und bette:
 „Alli guete Geister!“ und „Heilige Muetter Gottis!“
 Aber wo der Hauptma bi Farnau usen an Wald
 chunnt,
 düfflet er: „Suebe z'ruck! I hör e Wägelki fahre!
 „'s chönnt d'Faktorene sy, sie isch die Nemptig go
 Basel,
 „und der müent si nit verschrecke, lönt mi ellei
 goh!“ *)
 Seitß, und wiener chumt, wütschts übers Wägelki
 abe,
 und goht uffen dar, und lueget em freündlig in
 b'Nuge.
 „Friedli, bischs?“ — „Ich mein's emol!“ —
 „Se bis mer Gottwilche
 „unterm freie Himmel und unter de liebe Sterne!
 „Gell, i darf di duze? Was wirtsch doch nummen
 au denkt ha
 „ob mim trugige Ma und sine trugige Rede.
 „Lueg, i cha nit derfür, wo's z'spot isch, seit mers
 der Sepli

Ausgabe I.

*) „Und der müent sie nit verschrecke, doch willi luege!“